

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 330.

Donnerstag, den 26. November.

1846.

### Bekanntmachung.

Unter den im gestrigen Stücke dieses Blattes bekannt gemachten Wahlmännern für die bevorstehende Communalgardens Ausschuss-Mitglieder-Wahl ist bei Compagnie 16 irrthümlich Herr Christian Friedrich Cramer, statt

Herr Karl Ferdinand Erdmann, Chemiker,

als Wahlmann benannt.

Leipzig, den 25. November 1846.

Der Communalgardens-Ausschuss.  
S. W. Neumeister, Commandant.

Adv. Ed. Hermsdorf, Prot.

### Die diesjährige Ernte betreffend\*).

Mag man auch sprechen und schreiben, was und wie viel man will, daß die diesjährige Ernte eine gesegnete sei; dadurch wird sie gewiß nicht gesegnet. Wir wissen wohl, was die Presse durch solche Nachrichten bezweckt: wohlfeile Getreidepreise nämlich; es wird, es kann ihr dieß aber nicht gelingen, aus dem ganz einfachen Grunde, weil die jetzige Theuerung, wie der meisten landwirthschaftlichen Producte, so doch insbesondere des Getreides, keine eingebildete, keine erkünstelte, sondern eine ganz natürliche ist. Eine natürliche aus dem Grunde, weil wir mehre Jahre hinter einander nur spärliche Ernten gehabt haben und in Folge dessen die alten Vorräthe nur noch sehr gering sind; weil die Population von Jahr zu Jahr bedeutend steigt, mit ihr sich aber nicht der Grund und Boden vermehrt und die Auswanderung nur ein Tropfen auf einen heißen Stein ist, und weil nun auch in diesem Jahre wieder die Getreideernte kaum eine mittelmäßige ist und die Kartoffelernte große Befürchtungen zuläßt!\*\*) Dieß Alles ist so augenscheinlich, daß man sich nur wundern kann, immer und immer von Bucher, erkünstelter Theuerung, Ueberfluß zu hören und zu lesen. Könnte die Presse, so gut sie Worte und Redensarten produciren kann, eben so wohl auch Lebensmittel produciren, dann möchte sie mit ihren betreffenden Tiraden Recht haben. Andern wird sie freilich in der Sache nichts, denn den Mangel kann sie unmöglich überwinden. Wo aber Mangel ist, da sind hohe Preise. Das ist bisher so gewesen und wird auch in Zukunft so sein. —\*\*\*).

\*) Zur Berichtigung mancher Ansichten über die jetzige Theuerung des Getreides und anderer landw. Erzeugnisse findet man sich bewogen, hier eine Stelle eines landw. Berichts aus dem Meißner Kreise mitzutheilen. Dieser Bericht ist abgedruckt in Sprengels landw. Monatschrift, Bv. 20 S. 1 u. 2, Berlin 1846 S. 105.

\*\*) Der Bericht ist Anfangs September abgefaßt. D. Eins.

\*\*\*) Es wäre ein großes Unglück; wenn Diejenigen, welche eine Sache erzeugen, oder damit handeln, die Preise steigern könnten, denn dann würden sie nie niedrig stehen. Die Preise der Lebensmittel und anderer Gegenstände hängen nie von der Willkür, sondern stets von günstigen oder ungünstigen Umständen ab und werden namentlich dadurch bestimmt, wie sich der Vorrath zur Nachfrage verhält. D. Eins.

### Klage und Erwartung.

(Eingefendet.)

Als im Jahre 1842 die Sächsisch-Bairische Eisenbahn in's Leben trat, glaubten manche unermittelte Familienväter, unter ihnen auch Schreiber dieses, eine solche Gelegenheit benutzen zu

dürfen, ihre kleinen Ersparnisse, so wie sie dieselben nach und nach mühsam erbrügten, diesem Unternehmen anzuvertrauen um so durch die allmählichen Einzahlungen einen Nothpfennig für ihre alten Tage zu schaffen. Sie glaubten das um so sicherer thun zu können, als sie in der bedeutenden Mitbetheiligung der resp. Regierungen, deren Einsicht ihnen hinlänglich bekannt war, eine sichere Gewährleistung fanden, daß ihr kleines Vermögen in keiner Weise gefährdet sei. Sie betrachteten das im Entstehen begriffene großartige Werk in Folge des mit dem Königreiche Bayern darüber geschlossenen Vertrags als ein theilweises Staatsunternehmen, verließen sich auf die deshalb bereits gemachten Voruntersuchungen, und obgleich sie vorausahnen, daß das Werk bei den an mehreren Stellen bevorstehenden örtlichen Schwierigkeiten des Baues keinen großen Gewinn abwerfen könne, so waren sie doch mit den verprochenen Zinsen gern zufriedener, blieben auch späterhin unbekümmert um das Steigen und Fallen der Actien und dachten an keinen Bucher damit, in der Ueberzeugung, daß ihnen ja ihr kleines Capital gesichert bleibe. Wehe, sehr wehe muß es da jetzt diesen, wenn auch der Zahl nach die bedeutende Minderheit ausmachenden Betheiligten thun, wenn sie sich nun der Gefahr ausgesetzt sehen, ihr kleines, ihnen so werthvolles Capital, wie unerwartet verlautet, um den vierten Theil einzubüßen, während das dafür mit geschaffene Werk von nationaler Wichtigkeit doch vorhanden ist, vorhanden bleibt, und nur durch die Ungunst vorübergehender Umstände — ohne Zweifel hauptsächlich durch die zu vielen gleichzeitigen Bauten dieser Art in mehreren Ländern herbeigeführt — der unerwartet größere Bedarf an Geldmitteln auf dem Privatwege für jetzt nicht zu erlangen scheint! Sie erwarten daher, daß es der bevorstehenden Generalversammlung gelingen werde, im Verein mit den betheiligten gerechten Staatsregierungen einen Ausweg zu finden, der auch die in Rede stehenden Mitbetheiligten vor unverschuldeten Verlusten schütze. H.

### Der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung in der Parochie Schönefeld.

Nachdem am 1. November d. J. in der Parochie Schönefeld bei Leipzig ein Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung sich constituirt, haben in denselben die Sammlungen des Vereines stattgefunden, und es sind in den Dörfern

Abmannsdorf, Anger, Crottendorf, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Reudnitz, Straßenhäuser, Selterhausen, Stünk, Schönefeld und Volkmarzdorf,